

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

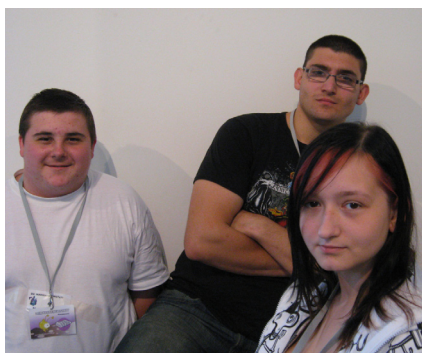
Nr. 291

Donnerstag, 18. Juni 2009

STARK DURCH...



Die 1E der BS Mollardgasse vor dem Parlament!



Manuel (16), Daniel (19), Petra (16)

Wir sind die 1E von der Mollardgasse 87, und wir waren heute bei einem Workshop mit ParlamentarierInnen in der Demokratiewerkstatt. Die Gäste waren Herr Christoph Hagen, Abgeordneter zum Nationalrat (BZÖ), Frau Anna Elisabeth Haselbach, Bundesratspräsidentin i. R. (SPÖ), und Herr Stefan Schennach, Mitglied zum Bundesrat (Die Grünen). Die Themen, die wir behandelt haben waren: „Welche Aufgabe hat der/die BundesratspräsidentIn?“, „Wie wird man Bundesrat/rätin?“, „Hohes Haus“, „Gesetze verändern“, „Wer darf seine Meinung zu einem Gesetzesentwurf abgeben?“, „Wer darf seine Meinung zu einem Gesetz abgeben?“, „Was sind Gesetze?“



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

§ GESETZE §

Wer kann Gesetze ändern? Kann man das Jugendschutzgesetz ändern? Wer darf seine Meinung zu einem Gesetzesentwurf abgeben?

Was ist ein Gesetz (lat. lex)? Die Regeln der Gesellschaft bezeichnet man als Gesetze. Gesetze werden vom Parlament beschlossen. Wird ein Gesetz beschlossen, legt das Parlament gleichzeitig fest, ab wann es in Kraft tritt. Bei manchen Gesetzen ist das sofort nach Abschluss des gesamten Prozesses der Gesetzgebung.

Nach einigen ausführlichen Interviews mit den Parlamentariern Christoph Hagen, Anna Elisabeth Haselbach und Stefan Schennach haben wir erfahren, dass Gesetze vom Nationalrat oder durch eine Volksabstimmung beschlossen werden können, wobei bei der Volksabstimmung Gesetze nicht verändert, sondern nur mit ja oder nein beantwortet werden können.

Das Jugendschutzgesetz kann nur vom Landtag geändert werden. Wenn ein Gesetz geändert wird, nennt man das eine Novelle. Dies kann eine Kürzung, Aktualisierung oder Ergänzung sein. Wer darf seine Meinung zu einem Gesetzesentwurf abgeben? Beamte des dazugehörigen Bundesministeriums. Die Abgeordneten waren sehr nett und die Interviews waren sehr aufschlussreich, informativ und interessant.



Dominik (17), Stefan (17), Werner (17)



Herr Schennach



Frau Haselbach



Herr Hagen

POLITIKER GANZ NAH

Wir erzählen euch über die Aufgaben des Bundesratspräsidenten.



Manuel (16), Daniel (19), Petra (16)

Wir waren heute in der Demokratiewerkstatt und haben uns mit dem Thema „Bundesratspräsident/In“ beschäftigt. Es waren drei Gäste da, die wir interviewen konnten. Wir haben uns drei Fragen zu unserem Thema überlegt, die wir den Gästen stellen konnten. Zuerst waren wir bei Frau Anna Elisabeth

Haselbach, sie hat uns erzählt, dass, wenn man Bundesratspräsident werden möchte, man der Erstgereichte von der stärksten Fraktion des Bundeslandes sein muss, das gerade den Vorsitz im Bundesrat hat.

Wir haben auch gefragt, was die Aufgaben eines Bundesratspräsidenten sind. Die Aufgaben sind: Ordnung halten, die Präsentation des Bundesrates nach Außen, die Form des Ablaufes bewahren. Die Dauer des Amtes des Bundesratspräsidenten dauert ein halbes Jahr. Der Bundesrat nimmt Gemeindevünsche auf und die Wünsche von Vereinen.

Außerdem hatten wir je ein Gespräch mit Herrn Christoph Hagen und mit Herrn Stefan Schennach. Sie haben uns ungefähr dasselbe erzählt.

HOHES HAUS!

Wir alle wissen, dass im Parlament die Abgeordneten viel diskutieren. Sie bestimmen Gesetze, Verordnungen und vieles mehr.

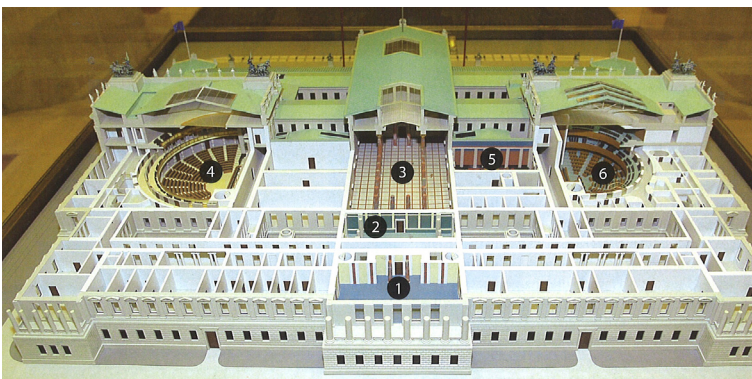
Das Wort Parlament kommt aus dem Französischen („parler“) , das „sprechen“ bedeutet. Damit meint man also nichts anderes als das Gebäude, in dem sich die gewählten Volksvertreter (Abgeordneten zum Nationalrat und Mitglieder des Bundesrates) versammeln. Umgangssprachlich sind damit „die Zwei gesetzgebenden Kammern“ gemeint - also Nationalrat und Bundesrat - denn das österreichische Parlament funktioniert mit dem Zweikammersystem: Dem stärkeren Nationalrat und dem Bundesrat, der sich aus Vertretern der österreichischen Bundesländer zusammensetzt (Abgeordneten). Der Landtag ist das Parlament eines österreichischen Bundeslandes.

Mitglieder der „kleineren“ Kammer werden nicht direkt gewählt, sondern von den Landtagen entsandt.



Mato (16), Rares (18), Sascha (17)

Der Aufbau des Parlaments



- 1.) Budgetsaal
- 2.) Empfangssalon
- 3.) Säulenhalle
- 4.) Sitzungsaal der Bundesversammlung
- 5.) Sitzungsaal des Bundesrates
- 6.) Sitzungsaal des Nationalrates

Im Parlament wird in Ausschüssen entschieden, das bedeutet, dass eine Gruppe von Personen eine fachliche Fragestellung bearbeitet, sich austauscht und hierzu in der Regel eine Beschlussfassung vorbereitet oder trifft.

Der Weg des Gesetzes

Gesetze werden zum Beispiel vom Ministerrat vorgeschlagen und dann wird es zum Nationalrat weitergeleitet. Von dort aus kommt es weiter zum Bundesrat, dann weiter zum Bundespräsidenten und Bundeskanzler. Dort wird es bestätigt und veröffentlicht.



DIE GESETZGEBUNG

Bis ein Gesetz verabschiedet und veröffentlicht werden kann, durchläuft es viele verschiedene Stationen. Wir haben uns heute genauer damit auseinandergesetzt und sind dem Weg der Gesetzgebung nachgegangen.



Mesut (17), Aldin (17), Fillip (17), Lukas (17)



Hier beim Anfertigen unserer Skizzen.

Gesetze zu entwickeln ist sehr schwer. Und man braucht auch einige triftige Gründe dafür.

Gesetze werden von Abgeordneten, Bundesräten, Bundesregierung oder von den Bürgern vorgeschlagen. Dann werden die Gesetzesideen zu den Experten geschickt und besprochen, im Anschluss vom Nationalrat und Bundesrat bestätigt.

Das fertige Gesetz wird zum Bundespräsident und zum Bundeskanzler geschickt, damit sie es zu unterschreiben können. Zum Schluss wird das Gesetz zur Veröffentlichung ins Bundesgesetzblatt gegeben.

Wie lang dauern Gesetze durchschnittlich? Es ist immer ganz unterschiedlich, wie lange es dauert. Ein normales Gesetz benötigt ca. 3 bis 4 Wochen bis es fertig ist. Z. B. das Gesetz für Unterstützung und Ausbezahlungen konnte schon nach 3-4 Tagen in

Kraft treten. Beim Familienbeihilfegesetz gab es sogar eine Sonderversammlung.

Eine Gesetzesnovelle für den Reisepass ist noch im Werden, weil dazu noch sehr viele andere Gesetze verändert werden müssen.

Wie wird man Politiker? Man muss nicht Studieren um Politiker zu werden. Man braucht viele verschiedene Bereiche in der Politik.

Nach welchem Mehrheitsprinzip werden Gesetze beschlossen? Nach dem einfachen Mehrheitsprinzip mit 50% + 1 Stimme. Manchmal braucht man bei wichtigeren Gesetzen eine 2/3 Mehrheit.

Durch die Gespräche mit den Abgeordneten ist das Thema „Gesetzgebung“ klarer geworden und dadurch ist für uns das Interesse gestiegen.

Den Weg eines Gesetzes könnt ihr auf der nächsten Seite nachlesen!



DER WEG DES GESETZES

Gesetzesvorschläge
von Abgeordneten
aus dem Nationalrat

Gesetzesvorschläge
des Bundesrates

Gesetzesvorschläge
der Bundesregierung

Gesetzesvorschläge
von Bürgerinnen
und Bürgern
(Volksbegehren)

Ausschuss zum Nationalrat

Nationalrat

Ausschuss zum Bundesrat

Bundesrat

Verabschiedung
des Gesetzes.

EIN ARBEITSTAG IM PARLAMENT

Zu Gast in der Demokratiewerkstatt waren Christoph Hagen, Anna Elisabeth Haselbach und Stefan Schennach.



Christoph (16), Hasan (18), René (16)

Christoph Hagen: Sein Arbeitstag beginnt mit einem Kaffee am Morgen. Danach schaltet er seinen Laptop ein und liest seine E-Mails durch. Dann wird es Zeit sich auf den Weg ins Parlament zu machen. Dort angekommen, bereitet er sich für seine Reden vor. Im Parlament berichtet und überprüft er die Sicherheit der österreichischen Straßen. Wie die meisten Abgeordneten hat Herr Hagen kaum Freizeit oder ein Privatleben, denn am Wochenende stehen Feiern und Eröffnungen an. Da bleibt leider nicht viel Zeit für ein Hobby oder andere Interessen.

Anna Elisabeth Haselbach: Ihre Arbeit dreht sich hauptsächlich um die Frauenrechte und die Rechte der Lehrlinge in Österreich. Sie war 11 Jahre Vizepräsidentin des Bundesrates und 4 Jahre Präsidentin und setzte sich bei ihren Reden für die Frauenrechte und um die Entschädigung der Zwangsarbeiter ein. Sie befürwortete auch die Abschaffung der Streu-
waffen in Europa.

Stefan Schennach: Der Arbeitstag des grünen Politikers beginnt jeden Tag anders. Da Politiker nicht viel Freizeit haben, nimmt er sich in der Woche mindestens 3 Abende frei. Er erzählte uns, dass er nicht nur Politiker ist, sondern auch Musikproduzent. Insgesamt war es sehr spannend für uns zu sehen, wie unterschiedlich PolitikerInnen ihren Alltag gestalten.



Interview mit Fr. Haselbach



Im Gespräch mit Christoph Hagen.



Im Gespräch mit Stefan Schennach.

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipation
Werkstatt mit ParlamentarierInnen**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

1E/Berufsschule für Informationstechnik/Mollardgasse 87,
1060 Wien

Aldin ALISPAHIC, Sascha CURCIEVSKI, Renè DUCHON,
Mato HRKANOVIC, Werner KNÄB, Manuel LACKNER,
Filip LICHON, Dominik MOORE, Daniel NIKOLIC, Christoph
PROKSCH, Lukas RADACSICS, Stefan RIBAR, Rares SAVA,
Hasan SÜZEN, Petra ÜBERBACHER, Mesut YÜCEL